

# NICHTRAUCHER ZEITUNG

1  
2025



Wichtige Informationen für Nichtraucher und abgewöhnungswillige Raucher

Aktiv seit 1975 (!) • erscheint aus finanziellen Gründen nur mehr digital

Konto für Spenden und Mitgliedsbeiträge: AT56 2050 3000 0007 5960

Innsbruck, am 14.3.1975

An die  
Geschäftsleitung  
des Kaufhauses FORUM  
Anton-Melzer-Straße  
6020 Innsbruck  
(heute steht dort das Cineplexx)

Sehr geehrte Damen und Herren!



Da ich in Innsbruck berufstätig bin, somit also gezwungen, mein Mittagessen in Restaurants und Imbissstuben einzunehmen, besuche ich sehr häufig das Restaurant im

Forum-Kaufhaus.

Die angenehmen Räumlichkeiten, schnelle Abwicklung und ein preisgünstiges Essen machen dieses Restaurant sehr beliebt.

Schwierigkeiten gibt es nur für Nichtraucher! Was einem alles so um die Nase qualmt und raucht ist einfach entsetzlich! Der unangenehme und ekelhafte Gestank des Nachbarn macht es nicht leicht, die gekauten Happen auch wirklich in der Magengegend zu behalten. Oftmals ist ein gefährliches Höherrücken in Richtung Kehle unvermeidlich und es gibt Mühe, das bereits Verdaut wieder in die richtige Stellung zu bringen.

Dieser Übelstand der nicht akzeptierten Rechte eines Nichtrauchers könnte gerade in Ihrem Kaufhaus sehr leicht gelöst werden. Mit einer einfachen Beschilderung, z.B. „Reserviert für Nichtraucher“, könnten einige Tische vom stärksten Rauch

## 50 Jahre Schutz für Nichtraucher

Mein erster Brief - mein erster Erfolg

befreit werden. Ein vom Lampenschirm herabhängendes Schild wäre die einfachste Lösung. Außerdem wären Sie das erste Kaufhaus, das mit gutem Beispiel vorangeht und das vielleicht Schule machen könnte.

Ich hoffe auf eine positive Entscheidung und verbleibe mit den Nichtrauchergruß  
„Ohne Rauch geht's auch“  
Robert Rockenbauer



### ANTWORT:

Sehr geehrter Herr Rockenbauer!  
Wir haben Ihr Schreiben vom 14. mit Interesse zur Kenntnis genommen und bedauern, dass Sie als Nichtraucher Ihr Mittagessen unter der negativen Einwirkung von den in der Mehrzahl anwesenden Rauchern

einnehmen mussten.

Ihren Vorschlag, einige Tische durch Beschilderung für Nichtraucher frei zu halten, werden wir einer Realisierung zuführen.

Sie werden daher in nächster Zeit einige Tische mit der Beschilderung „Reserviert für Nichtraucher“ vorfinden.

Wir hoffen, dass Sie dann Ihr Mittagessen in der gewünschten Form

einnehmen können.

Wir empfehlen uns  
Kaufhausleiter  
Puffinger

### Anmerkung:

Dieser Erfolg war die Geburtsstunde des aktiven Nichtraucherschutzes.

Weitere SB-Restaurants folgten diesem Beispiel. Bei einem Treffen der Plangemeinschaft „Schöneborn“ im Weinhaus Happ in Innsbruck, am 21.6.1975, wurde ich zum Leiter der Schutzgemeinschaft ernannt, etwas später zum Bundesleiter.

Robert Rockenbauer, Bundesleiter

**Richtige Information führt zum richtigen Handeln!**  
Alle Nichtraucher-Zeitungen auf [www.nichtraucherverein.at](http://www.nichtraucherverein.at)

## Anmerkung zur Bilanz 2024

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Wissen, dass wir ab 2025 keine Subvention mehr vom Land Tirol und der Stadt Innsbruck erhalten, haben einige wenige Personen durch außerordentliche Spenden und Werbeeinschaltung dazu beigetragen, dass wir mit einem erfreulichen Plus von 2.869,47 Euro ins neue Jahr starten können. Wird das für all die Aufwendungen im Jahr 2025 reichen?

Leider nein! Einerseits verlieren wir 10.000,- Euro an Subventionen, andererseits ersparen wir uns die Ausgaben für die Herstellung und Versendung der Nichtraucher-Zeitung. Was bleibt ist Strom, Telefon, Versicherung, Fahrtspesen, Bankspesen und der Verwaltungsaufwand. **Die Miete läuft noch bis September 2025.** Dann muss bis dahin das Nichtraucherbüro am Thomas-Riss-Weg geräumt sein. Ich lade alle dazu ein, gegen entsprechende Voranmeldung Nichtraucher-Materialien (Plakate, Aufkleber, Flugblätter, T-Shirts, Sweatshirts, Regenschirme, Info-Schriften usw.) und Gebrauchsgegenstände (Tische, Lampen, Kästen, Regale, Boxen, Ordner usw.) gegen Spenden abzuholen.

**Die Ausgaben für 2025 schätze ich auf 6.500,- Euro! Uns fehlen also noch ca. 3.500,- Euro an Spenden und Mitgliedsbeiträgen.** Wenn auch keine Nichtraucher-Zeitung mehr in Papierform erscheint, hoffen wir, dass die E-Mail-Empfänger bereit sind, uns noch in diesem 50. Bestandsjubiläum zu unterstützen. Bankverbindung siehe Impressum (unten). Herzlichen Dank im Voraus!

**Danke für alle bisherigen Spenden!**

*Robert Rockenbauer, Bundesleiter*

## Bilanz 2024

### Einnahmen

Mitgliedsbeiträge u. Spenden	9.919,30
Jugendaufklärungsarbeit	1.350,00
Subvention Land Tirol	5.000,00
Subvention Stadt Innsbruck	3.000,00
Subvention Gesundheitsministerium	2.000,00
Sonderspende für Lebenshilfekonzert	2.000,00
Sponsor/Werbung	2.650,00
Zinsen	9,37
<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>25.928,67</b>

### Ausgaben

Miete	6.720,80
Strom, Heizung	494,91
Telefon	888,57
Verwaltungsaufwand, Büro, Einrichtung	619,90
Bankspesen	370,63
Nichtraucher-Zeitung inkl. Versand	11.095,06
Fahrtspesen, KFZ-Haftpflichtvers.	2.008,28
Versicherungen	336,38
Computer/Reparaturen/Neuanschaffung	253,77
Versand	116,22
Putzdienst Auflösung NR-Büro 1. Rate	400,00
Diverses (Pressekonf./Hauptversammlung)	96,55
<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>23.401,07</b>
<b>SALDO per 31.12.2024</b>	<b>+ 2.527,60</b>
<b>Saldovortrag per 1.1.2024</b>	<b>+ 341,87</b>
<b>Saldovortrag per 1.1.2025</b>	<b>+ 2.869,47</b>

## Abschaffung von Zigarettenautomaten und Kontrolle in Trafiken

In Österreich gibt es pro Raucher viel mehr Tabakverkaufsstellen als Tankstellen pro Fahrer und zusätzlich tausende Zigarettenautomaten. Trafikanten möchten auch Kaffee ausschenken und weiter Kinder mit Spielwaren, Comic-Heften, Süßigkeiten und Softdrinks anlocken, um sie der Tabakwerbung und dem Tabakrauch auszusetzen. Einen Ausweis verlangen sie von Jugendlichen selten (z. B. nur 3 von 9 Grazer Trafiken). Es wäre auch nötig, den Ausweis zu kontrollieren. Nachdem Jugendschutzgesetze der Länder das Rauchen unter 18 Jahren verbieten, könnten Minderjährigen Zigaretten abgenommen und von der Packung seit 20.5.2019 festgestellt werden, aus welcher Trafik sie stammen; denn bestraft werden sollten die Dealer und den Opfern sollte bei der Nikotinentwöhnung geholfen werden. Wir brauchen dringend ein Verbot der Tabakwerbung am Verkaufsort!

*Univ.-Prof. Dr. Manfred Neuberger*

**GENDERN - Allgemeine Erklärung:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit oder aus Platzgründen, wird manchmal in der Nichtraucher-Zeitung nur die männliche Form verwendet. Dies soll weder diskriminierend noch als ungenau aufgefasst werden. Sofern nicht näher definiert, werden mit der männlichen Form alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen und behandelt.

*Robert Rockenbauer*

### IMPRESSUM:

#### Medieninhaber und Verleger:

Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher

Thomas-Riss-Weg 10, 6020 Innsbruck

**Bundesleiter Robert Rockenbauer (RoRo)**

#### Mitgliedsbeitrag:

Jahresbeitrag 30 Euro.

#### Bankverbindung Tiroler Sparkasse:

IBAN: AT56 2050 3000 0007 5960

BIC: SPIHAT22XXX

#### Offenlegung:

Die **NichtRaucher-Zeitung** dient in erster Linie der Bewusstseinsstärkung und Aufklärung der Nichtraucher und wird **an Mitglieder kostenlos verteilt.**

Veröffentlichungen aus der *NichtRaucher-Zeitung* (NRZ) in anderen Medien sind

unter Hinweis der Quelle und Zusendung eines Belegexemplares erwünscht!

#### Persönlich und telefonisch erreichbar:

Beratungszentrum, Haller Str. 3

6020 Innsbruck

**Montag - Freitag**

**10:15 - 12:30 Uhr, 15 - 18 Uhr**

Telefon **0664 / 9302 958**, Fax 0512/268025

**[www.nichtraucherverein.at](http://www.nichtraucherverein.at)**

**[nichtraucherschutz@aon.at](mailto:nichtraucherschutz@aon.at)**

## Mailand verhängt Rauchverbot im Freien

Als erste italienische Großstadt hat Mailand ein fast vollständiges Rauchverbot im Freien verhängt: Vom 1. Januar an darf im öffentlichen Raum nur noch mit mindestens zehn Metern Abstand zu anderen Personen geraucht werden. Ansonsten drohen Strafen bis zu 240 Euro. Auf Spielplätzen, Friedhöfen und an Haltestellen sowie in Parks und Sportanlagen ist das Rauchen in Italiens zweitgrößter Stadt schon seit 2021 verboten.

Das neue Verbot gilt nur für klassische Tabakprodukte wie Zigaretten, Zigarren oder Zigarillos. Elektronische Zigaretten hingegen bleiben auch in Mailand im Freien meistens erlaubt. Damit wird eine Verordnung umgesetzt, die der Stadtrat zur Ver-

besserung der Luftqualität schon vor mehreren Jahren beschlossen hatte. Inzwischen wird auch in anderen europäischen Staaten über ein Rauchverbot im Freien diskutiert.

Die Finanz- und Wirtschaftsmetropole Mailand mit ihren mehr als 1,3 Millionen Einwohnern gehört in Italien zu den Städten mit schlechter Luftqualität. Nach offiziellen Anga-

ben der Region Lombardei ist das Rauchen von Zigaretten dort ursächlich für sieben Prozent der Feinstaubemissionen verantwortlich. Zudem geht es darum, die Gesundheitsgefahren zu mindern. In Italien sterben pro Jahr etwa 9.000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums.

*Frankfurter Allgemeine*  
29.12.2024

Auch in der EU gab es zuletzt Bestrebungen, Rauchen an „schützenswerten“ Orten im Freien zu verbieten. Konkret betroffen sind Spielplätze, die Außengastronomie, Freizeitparks, Schwimmbäder, Strände, Zoos, Haltestellen, Hochschulen und Open-Air-Veranstaltungen. Die EU-Gesundheitsminister stimmten Anfang Dezember für einen entsprechenden Vorschlag der EU-Kommission, nur Deutschland und Griechenland enthielten sich. Die Mitgliedstaaten sind an die Empfehlung aber nicht gebunden, und nicht alle wollen sie umsetzen.

**Anmerkung zu Rauchverbot im Freien:** Die EU hat heute entschieden, dass das Rauchen im Freien nicht verboten wird, obwohl die Entscheidungsträger wissen, dass das Passivrauchen im Freien auch gesundheitsschädlich und tödlich ist und die Umwelt verseucht. Die TABAKMAFIA hat sich wieder durchgesetzt. Bereits bestehende Gesundheits- und Lebensschutzgesetze wurden ignoriert bzw. totgeschwiegen. Die Argumente der tabak-nikotindrogenfreundlichen Lobbyisten der Tabak-Nikotindrogenindustrie im EU-Parlament hatten mehr Gewicht als die Forderungen der Lebens- und Umweltschützer. Wider besseren Wissens hat die Mehrheit sich für Tod, Krankheit und Invalidität entschieden, obwohl Menschenleben und Umwelt mit Rauchverboten bzw. Tabakbeseitigungen hätten gerettet werden können. Die Mehrheit der EU-Parlamentarier fördert demnach die Interessen der Tabak-Nikotindrogenindustrie, anstatt die Menschen und die Umwelt zu schützen. Das ist unterlassene Hilfeleistung. Wissen die EU-Parlamentarier nicht, dass die Pflicht des Staates die Pflicht zur Risikoabwehr umfasst? Wer sich für Tod, Krankheit, Invalidität und Umweltverseuchung engagiert, ist meiner Meinung nach ein skrupelloser Mensch, der für Profit über Leichen geht und hinter Schloss und Riegel gehört. Wissen und Gewissen sind untrennbar miteinander verbunden. Wer schweigt, hinnimmt und alles wie gehabt belässt, macht sich mitschuldig am Tod von Millionen Menschen.

*Birgit Kübler, 29.11.2024*

## Dison im Kampf gegen Kippen: Rauchverbot im Zentrum eingeführt

Nach jahrelanger Planung hat die Gemeinde Dison (Belgien) ein weitreichendes Rauchverbot im Stadtzentrum eingeführt. Seit dem 1. Januar 2025 gilt nicht nur ein Verbot für das Rauchen an öffentlichen Orten, sondern auch strikte Regeln für die Entsorgung von Zigarettenstummeln. Mit diesen Maßnahmen geht Dison weiter als viele andere Ge-

meinden.

Die Idee eines Rauchverbots in Dison geht zurück auf das Jahr 2020, als Bürgermeisterin Véronique Bonni im Rahmen des sogenannten Strategischen Transversalplans (PST) die Vision eines rauchfreien Stadtzentrums vorstellte.

*Grenzecho, 7.1.2025*

deutlich ausgedehnt.

Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche so wenig wie möglich in Kontakt mit dem Rauchen kommen. Außerdem sollen sie vor dem Passivrauchen geschützt werden. Langfristig wird eine rauchfreie Gesellschaft angestrebt.

Die Einhaltung der Verbote wird kontrolliert, wobei in einer ersten Phase vor allem sensibilisiert werden soll. Danach drohen Betreibern und Rauchern bei Verstößen Geldstrafen von 200 bis 8.000 Euro.

*BRF, 29.12.2024*

## Strengeres Rauchverbot in Belgien

In Tier- und Freizeitparks, auf Spielplätzen und auch auf Sportplätzen ist Rauchen ab 1.1.2025 in Belgien auch draußen verboten. Eine Ausnahme gibt es für die Terrassen von Cafés und Restaurants an Sportplätzen. Außerdem darf vor Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten in ei-

nem Umkreis von zehn Metern nicht mehr geraucht werden. Dort ist das nur noch in ausgewiesenen Rauchzonen möglich.

Seit 2009 gilt in Belgien schon ein Rauchverbot in Innenräumen von öffentlichen Gebäuden, Cafés und Restaurants. Dieses Verbot wird jetzt

-----  
Rauchen ist auf dem Weihnachtsmarkt in der NRW-Gemeinde Holzwickede inzwischen verboten.  
-----

Karl Nehammer (Raucherlobbyist?) im Dez. 2024: „Der Schutz für Nichtraucher in Österreich ist ausreichend, mit der ÖVP wird es kein Rauchverbot im Freien geben.“

## Ausrottung der durch den Tabakkonsum verursachten Krankheiten und Todesfälle

*Autoren: Raglan Maddox, Rohan M Telford, Andrew Waa, Abbey Diaz, Shane Kawenata Bradbrook, Tom Calma, Lisa J Whop, 4.12.2024*

Die Ausrottung des kommerziellen Tabaks und der kommerziellen Tabakindustrie ist ein notwendiges und dringendes globales Gesundheitsziel, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der öffentlichen Gesundheit und der Gesundheitsgerechtigkeit. Weltweit würden durch die Verwirklichung dieses Ziels **täglich über 22.000 Menschenleben** gerettet, was mehr als 8 Millionen Menschenleben pro Jahr entspricht. Da die Tabakindustrie vom Leben der am stärksten ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen profitiert, insbesondere von indigenen und unterversorgten ethnischen Bevölkerungsgruppen, würde die Ausrottung des kommerziellen Tabakkonsums und die konsequente Beseitigung der für die Menschen schädlichen Tabakprodukte die Gesundheitsergebnisse und die Lebenserwartung erheblich verbessern und die anhaltenden Unterschiede in der Lebenserwartung innerhalb der Bevölkerung verringern.

In der epidemiologischen Fachsprache bezeichnet Eradikation die Beseitigung einer Krankheit bis zu dem Punkt, an dem der Krankheitserreger nicht mehr vorhanden ist und keine Interventionsmaßnahmen mehr erforderlich sind. **Nach dieser Definition kann die kommerzielle Tabakindustrie als ein vom Menschen verursachter Krankheitserreger betrachtet werden, der beseitigt werden muss, um die Ausrottung des kommerziellen Tabaks zu erreichen.** Diese Sichtweise steht im Gegensatz zu der häufig von der Tabakindustrie selbst vertretenen Sichtweise, die bestimmte Tabakerzeugnisse, insbesondere Zigaretten, als die primären „Krankheitsverursacher“ betrachtet. Diese produktzentrierte Sichtweise konzentriert sich zwar auf die Verringerung der Schäden durch Produktänderung oder -austausch (z. B. Einführung von gefilterten, leichten, milden und teerarmen Zigaretten, E-Zigaretten und

erhitzten Tabakprodukten), geht aber nicht auf die eigentliche Ursache ein: die kommerzielle Tabakindustrie selbst, die die Sucht fördert, Ungerechtigkeiten aufrechterhält und von den Schäden profitiert. **Durch die Isolierung des Problems auf die Produkte wird die Verantwortung von der Tabakindustrie weggeschoben und ihre historische und anhaltende systemische Rolle bei der Ausbeutung von Sucht, Menschen und Gemeinschaften übersehen.**



Aufkleber A/30, Ø 9 cm, 0,80 €

Das Ziel, die kommerzielle Tabakindustrie auszurotten, steht im Einklang mit indigenen Sichtweisen und Weltanschauungen, die die Industrie als koloniale Konstante betrachten, die die anhaltende und allgegenwärtige Ausbeutung indigener Völker und Ländereien in kolonialen Kontexten widerspiegelt. Die Industrie ist ein Symbol des Kolonialismus, das für die von den Kolonialmächten betriebene Kommerzialisierung, Ausbeutung und kulturelle Entwurzelung steht. Europäische Siedler industrialisierten und veränderten die heilige Tabakpflanze, indem sie sie in eine Plantagenpflanze umwandelten und verfälschte Tabakprodukte in Massenproduktion herstellten. Die Modifikationen - wie die Zugabe von Chemikalien zur Erhöhung des Suchtpotenzials und zur Kostensenkung - haben nicht nur die Gesundheitsrisiken erhöht, sondern auch den heili-

gen Charakter des Tabaks für viele indigene Völker untergraben. Die Tabakindustrie setzt diese Manipulation mit Produkten wie E-Zigaretten und Nikotinbeutel fort, die den kommerziellen Tabak noch weiter von seiner ursprünglichen kulturellen und spirituellen Bedeutung entfernen. Für viele bedeutet die (Wieder-) Beanspruchung indigener Souveränität nicht nur die Beseitigung kommerzieller Tabakprodukte, sondern auch die Zerschlagung der Industrie, die diese Schäden verursacht hat und weiterhin aufrechterhält. Untersuchungen aus Aotearoa Neuseeland deuten auf eine starke Unterstützung der Öffentlichkeit, insbesondere der Māori, für eine strengere Regulierung der Tabakindustrie hin und spiegeln eine breitere Anerkennung der Notwendigkeit wider, die Industrie zur Rechenschaft zu ziehen und ihren Einfluss zurückzudrängen.

**Für die Tabakkontrolle und den Widerstand gegen den Tabakkonsum ist es zwingend erforderlich, dass wir den Schwerpunkt weg von der individuellen Schuldzuweisung verlagern, die die Verantwortung für Tabakkonsum und -sucht unverhältnismäßig stark auf den Einzelnen überträgt und dabei die umfassenderen systemischen und strukturellen Faktoren verdeckt.** Dieses Narrativ dient dazu, die Aufmerksamkeit von der Tabak- und Nikotinindustrie abzulenken, deren aggressive Marketing-, Produktdesign- und Lobbystrategien bewusst auf Menschen und Bevölkerungsgruppen abzielen, um ihre Gewinne zu maximieren. **Die Beschuldigung von Einzelpersonen verschleiert das systematische Versagen der Regierungen und des öffentlichen Gesundheitswesens** bei der Umsetzung und Aufrechterhaltung einer wirksamen Gesundheitspolitik, die die Ursachen der durch Tabakkonsum verursachten Todesfälle und Krankheiten bekämpft und das Menschenrecht auf Gesundheit wahr.

Die Konzentration auf Einzelpersonen und individuelle Verhaltensweisen untergräbt auch die Anerken-

nung struktureller Faktoren wie sozioökonomische Ungleichheit, unzureichende Regulierung der Industrie und die historische und anhaltende Ausbeutung von Gemeinschaften durch Tabakkonzerne. Die Verlagerung des Schwerpunkts auf vorgelagerte Einflüsse entlarvt die Tabakindustrie als Hauptverursacher von Schäden und unterstreicht die Notwendigkeit solider politischer Maßnahmen, eines Rahmens für die Rechenschaftspflicht und struktureller Interventionen, um die Systeme zu beseitigen, die tabakbedingte Schäden verursachen. Die Anerkennung dieses breiteren Kontextes ist eine wesentliche Voraussetzung für die Förderung gerechter, wirksamer und nachhaltiger Lösungen für den Widerstand gegen den kommerziellen Tabakkonsum.

**Die Ausrottung der kommerziellen Tabakindustrie ist ein notwendiges, dringendes und realistisches Ziel** für die globale öffentliche Gesundheit und ein wesentlicher Bestandteil der (Wieder-)Beanspruchung indigener Souveränität. Während die Einmischung der Tabakindustrie und der fehlende politische Wille zur Ausrottung den Erfolg derartiger Bemühungen erheblich gefährden, kann eine konzertierte und koordinierte Vorgehensweise auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene der Schlüssel zur Verwirklichung des Ziels der Ausrottung sein.

Frühere Gesetze, die erfolgreich erlassen wurden, um andere schädliche Produkte aus dem Handel zu nehmen, können als Präzedenzfall für die Abschaffung kommerzieller Tabakerzeugnisse und der Tabakindustrie dienen. In Australien wurde beispielsweise **Asbest** in den 1980er Jahren schrittweise aus dem Verkehr gezogen, um das Expositionsrisiko zu verringern; die Abschaffung von **verbleitem Benzin** im Jahr 2002 verringerte die Bleiemissionen und verbesserte die öffentliche Gesundheit. Wir stellen jedoch fest, dass diese Beispiele auch zeigen, dass sich die Industrie durch die Herstellung neuer Produkte anpassen kann. **Das Fortbestehen der Tabakindustrie ist grundsätzlich unvereinbar mit der Aufgabe der öffentlichen Gesundheit, tabakbedingte Krankheiten und Todesfälle auszurot-**

**ten.** Einer Industrie, die wissentlich vom Tod ihrer Kunden profitiert hat, zuzutrauen, Teil der Lösung zu sein, ist von Natur aus fehlerhaft, vor allem, wenn ihre so genannten „Lösungen“, wie neue Produkte, weiterhin Schaden anrichten. **Wenn man der Tabakindustrie erlaubt, weiter zu bestehen und sich anzupassen, untergräbt man die Bemühungen, die Ursachen von tabakbedingten Krankheiten und Todesfällen zu bekämpfen, da man genau die Strukturen und Anreize aufrechterhält, die diese globale Epidemie anheizen.**

Die Industrie und ihre Partner haben eine lange Geschichte der Mani-

ten und Todesfällen ein vergebliches und potenziell gefährliches Ziel ist.

Aufgrund früherer Erfahrungen können wir davon ausgehen, dass die Industrie das Narrativ vorantreiben wird, dass der Einzelne, der raucht, die Schuld trägt, und dass sie unsere Aufmerksamkeit davon ablenken wird, die Industrie zur Verantwortung zu ziehen. Obwohl die Mehrheit der Menschen in der Kindheit mit dem Rauchen anfängt und die meisten Erwachsenen mit dem Rauchen aufhören wollen (70 %) oder sich wünschen, nie damit angefangen zu haben (78 %), wird jeder Versuch der Gemeinden und des öffentlichen Gesundheitswesens, den Einzelnen dabei zu unterstützen, gesunde Entscheidungen zu treffen, wahrscheinlich von der kommerziellen Tabakindustrie dämonisiert werden, indem sie an gesellschaftliche Werte rund um Sucht und „freien Willen“ appelliert und diese verdreht.

Eine weitere Vernebelungstaktik der kommerziellen Tabakindustrie zur Diskreditierung und Ablenkung von den Bemühungen zur Eindämmung des Tabakkonsums ist die Behauptung, dass jegliche Bemühungen zur Schließung der Branche nur zum Entstehen eines „illegalen Marktes“ oder zu einem exponentiellen Anstieg des selbst erzeugten Tabaks führen würden. Ebenso kann behauptet werden, dass Produkte der neuen Generation auch im Rahmen der Ausrottung noch lebensfähig sind. Versprechungen von „rauchfreien“, „nicht brennbaren“ und „schadensmindernden“ Produkten sind jedoch vage und stellen wohl eine Aneignung echter Konzepte der Schadensminimierung für die öffentliche Gesundheit dar. Zusätzlich zu den schwerwiegenden Bedenken, dass diese neuen kommerziellen Produkte stark süchtig machen, sind alle Behauptungen, dass ihr Konsum das Krankheits- oder Sterberisiko senkt, spekulativ. **Es besteht die Sorge, dass die Umstellung auf solche Produkte die Vitalität und den Einfluss der Industrie aufrechterhält und den kommerziellen Tabakkonsum (wieder) normalisiert, was den Bemühungen zur Ausrottung des Tabakkonsums zuwiderlaufen würde.**

Zur systematischen Beendigung



Aufkleber A/68, Ø 9,5 cm, 0,80 €

pulation wissenschaftlicher Erkenntnisse, der Ausübung von Lobbyarbeit und politischem Einfluss, der Durchführung von Fehlinformationskampagnen, der Steuervermeidung und des illegalen Handels, der Nutzung von Initiativen zur sozialen Verantwortung von Unternehmen, der Untergrabung internationaler Abkommen und der Einleitung von Rechtsstreitigkeiten sowie der gezielten Ansprache von Bevölkerungsgruppen und der Werbung für angeblich „schadensmindernde“ oder „risikoärmere“ Produkte. Ähnlich wie politische Propagandamittel hat die kommerzielle Tabakindustrie in der Vergangenheit überzeugende Sprache und moralische Panik eingesetzt und wird dies wahrscheinlich auch weiterhin tun, um die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die Ausrottung von tabakbedingten Krankhei-

aller Aspekte der Tabakepidemie, einschließlich der Zerschlagung der Tabakindustrie, ist ein visionärer, umfassender und vielschichtiger Ansatz erforderlich, der Gesetzesänderungen, die Umsetzung von Regulierungsmaßnahmen und die Einführung von Sanktionen umfasst. **Um sicherzustellen, dass die Ausrottung auf gerechte Weise erfolgt, müssen die Strategien für die Ausrottung gemeinsam mit den am stärksten betroffenen Gemeinschaften konzipiert und ausgearbeitet werden.**

#### **Einige spezifische Maßnahmen zur Ausrottung des Drogenkonsums können sein:**

- Verringerung der Anzahl von Einzelhandelslizenzen und Verkaufsstellen für Tabak- und Nikotinerzeugnisse.

- Erhöhung der Besteuerung von Tabak- und Nikotinerzeugnissen und Verwendung der Tabaksteuereinnahmen für Gesundheitsprogramme und -maßnahmen.

- Regulierung von Tabak- und Nikotinerzeugnissen, um deren Attraktivität und Suchtpotenzial zu verringern, einschließlich des Mandats, den Nikotingehalt von Tabak- und Nikotinerzeugnissen auf ein nicht süchtig machendes Niveau zu senken.

- Abschaffung des legalen Verkaufs von Zigaretten, um die Nikotinabhängigkeit der heutigen und der kommenden Generationen zu beseitigen.

- Strafrechtliche und/oder zivilrechtliche Maßnahmen, um die Industrie, einschließlich der Vorstände und Führungskräfte, rechtlich für die Schäden, die sie in der Vergangenheit verursacht hat und die sie auch heute noch verursacht, zur Verantwortung zu ziehen.

**Um erfolgreich zu sein, bedarf es wahrscheinlich zweier Schlüsselfaktoren: klarer Ausrottungsziele, die auf die Zerschlagung der kommerziellen Tabakindustrie ausgerichtet sind, und parteiübergreifender Unterstützung und/oder eines Konsenses, der die nachhaltige Umsetzung starker politischer Maßnahmen ermöglicht.**

*Artikel stark gekürzt*

*Hervorhebungen: Die Redaktion*

## Nichtrauchern fehlt Problembewusstsein

Im Gegensatz zum Raucher fehlt den meisten Nichtrauchern das Problembewusstsein. Raucher wissen um die Schädlichkeit ihres Tuns, trotz der viel zitierten Alibis (Autoabgase sind viel schädlicher, 90-jähriger rauchender Opa; Ärzte rauchen auch usw.). Im Innersten wären die meisten Raucher glücklich, wenn sie ihr Laster aufgeben könnten. Sie halten Ausschau nach Informationen, von denen sie hoffen, eventuell doch auf die leichte Tour Nichtraucher:in zu werden. Besonders anstrengen will man sich dabei aber nicht.

Hingegen steht der Nichtraucher vor unserem Info-Stand und sagt: „Das brauche ich zum Glück alles nicht, weil ich nicht rauche“ oder „Ich bin ein leidenschaftlicher Nichtraucher, ich brauche keine Abzeichen oder Aufkleber“ oder „Ich bin schon Nichtraucher!“ - „Sehr gut! Gerade die Nichtraucher brauchen wir, denn die Raucher werden uns nicht unterstützen. Je mehr Menschen unsere Nichtrauchermaterialien kaufen, desto mehr wird das Bewusstsein der Nichtraucher gestärkt und gleichzeitig die Rauchmöglichkeit eingeschränkt. Gemeinsamkeit macht stark!“ Erst jetzt beginnen viele Nichtraucher nachzudenken und begreifen langsam, dass das Problem „Rauchen“ nur durch die Aktivität und

den Zusammenschluss der Nichtraucher zu lösen ist. Sie nehmen die Nichtraucher-Zeitung mit, kaufen vielleicht doch einige Aufkleber für's Auto, Büro, Wohnung usw. Sie lauschen eventuell noch den weiteren Diskussionen mit anderen Nichtrauchern und Rauchern und begreifen immer besser, dass jeder Einzelne zur Problemlösung beitragen kann und muss. Mitglied will man aber nicht werden, man ist ja schon in so vielen Vereinen tätig. Meine Antwort: „Bei uns gibt es keine Vereinsmeierei und keine weiteren Verpflichtungen. Mit der Bezahlung des Jahresbeitrages helfen Sie uns, die Aufklärungsarbeit bei Kindern und Jugendlichen fortzusetzen. Oder ist es Ihnen egal, wenn Schüler rauchen?“ Die erschreckende Antwort von vielen: „Die sollen selber entscheiden, mich geht das nichts an!“

Die Tabakindustrie hat ihre Raucher, die ihnen die Gewinne sichern. Wir hätten die Nichtraucher als Mehrheit, aber diesen fehlt das Problembewusstsein. Mit nur 4.000 zahlenden Mitgliedern hätten wir in den 1990er-Jahren eine Anstellung im Verein ermöglichen können. Sensationell, dass wir in ehrenamtlicher Tätigkeit trotzdem so viel erreichen konnten.

*Robert Rockenbauer (NRZ 2/1990)*

### Folgekosten des Rauchens

(RoRo) Die Tabak-Nikotindrogen verursachen jährlich in Deutschland gesellschaftliche Folgekosten von **100 Mrd. Euro**. Beim Alkohol-Drogenkonsum sind es 57 Mrd. Euro (lt. Berechnungen der Universität Hamburg).

**In Österreich liegen die Folgekosten des Rauchens demnach bei 10 Mrd. Euro.** Bei einem Budgetdefizit in Österreich von fast 18 Mrd. Euro wäre es mehr als angebracht, diese Raucherkosten in der Öffentlichkeit bewusst zu machen und stärkere Maßnahmen zur Bekämpfung der Raucherepidemie einzuleiten: Erhöhung der Tabaksteuer; drastische Erhöhung der Zigarettenpreise; Aromastoffe für E-Zigaretten verbieten;

Nikotinbeutel und neue Nikotinprodukte im Tabakgesetz verankern; Abschaffung der Zigarettenautomaten; Werbeverbot in Trafiken, wenn auch noch andere Waren angeboten werden wie z. B. Getränke, Comics usw.

Die Politik müsste den Mut haben, die Tabak-Nikotindrogenindustrie zur Kassa zu bitten, damit die Finanzierung der Folgekosten nicht dem Staat und damit den Steuerzahlern aufgebürdet wird. Rauchen ist für den Staat ein Milliardendefizitgeschäft.

Zwei neue britische Langzeitstudien haben gezeigt, dass jede Zigarette 20 Minuten Lebenszeit kostet. Raucher sterben durchschnittlich um 10 Jahre früher als Nichtraucher.

## Umzug in eine ehemalige Raucherwohnung?

Die Suche nach einer passenden neuen Wohnung ist nicht einfach. Endlich hat man ein Angebot gefunden, das die persönlichen Suchkriterien erfüllt und zudem erschwinglich ist, doch bei der ersten Besichtigung schlägt einem ein altbekannter Geruch entgegen: Die vorherigen Bewohner waren Raucher.

Was auch nach gründlichem Lüften und Reinigung in solchen Räumen zurückbleibt, nennt sich Thirdhand Smoke (THS) und stellt eine erhebliche gesundheitliche Gefahr dar.

### Wie entsteht Thirdhand smoke?

Der Ausgangspunkt für Thirdhand Smoke ist Secondhand Smoke – also der Rauch, der von brennenden Zigaretten aufsteigt und von Rauchern ausgeatmet wird. Secondhand Smoke enthält über 5.300 verschiedene Chemikalien, darunter Teer, Schwermetalle und sogar radioaktive Stoffe wie Polonium-210. Ein Teil dieser Substanzen, insbesondere die

halbflüchtigen Verbindungen, setzen sich an Oberflächen ab, während andere Stoffe in der Luft verbleiben.

Tabakrauch verändert sich rasch nach seiner Freisetzung, indem er mit der Umgebung reagiert. Amine etwa verbinden sich mit Stickoxiden in der Luft und bilden hochgradig krebserregende Nitrosamine. Die Rückstände von Secondhand Smoke, die an Oberflächen, Staubpartikeln und in der Luft haften und von diesen Oberflächen auch wieder in die Luft abgegeben werden, nennt man Thirdhand Smoke. Zu den Hauptbestandteilen von THS gehören Nikotin, 3-Ethenylpyridin (3-EP), Phenol, Cresole, Naphthaline, Formaldehyd und Nitrosamine.

THS ist in sämtlichen Textilien (Vorhänge, Polstermöbel, Teppiche, Bettwäsche, Kleidung usw.) einer Raucherwohnung zu finden, ebenso an Wänden, Decken, Tapeten, Möbeln und Bodenbelägen. Außerdem kann THS an Staubpartikeln in der

Luft haften. Selbst wenn ein Raucher nur aus dem Fenster oder auf dem Balkon raucht, wird THS durch Kleidung, Haut und Haare in die Wohnung getragen. Auch Nichtraucher, die sich in verrauchten Umgebungen aufhalten, können THS in andere Räume übertragen. Je nachdem, an welchem Material THS haftet, ist seine Entfernung schwierig bis nahezu unmöglich. Einfaches Lüften und Staubsaugen reichen nicht aus, um die Schadstoffe zu beseitigen.

Wer THS ausgesetzt ist, nimmt die enthaltenen Schadstoffe auf drei Arten in den Körper auf: durch Einatmen, durch Kontakt mit der Haut und durch Verschlucken. Besonders gefährdet sind Kleinkinder, die auf dem Boden spielen und häufig ihre Hände in den Mund nehmen. Nikotin und die daraus entstehenden Nitrosamine zählen zu den gefährlichsten Bestandteilen von THS und können das Krebsrisiko erhöhen.

*Recherchiert von Daniela Moser*

## Leserbriefe

Hier einige Reaktionen auf die letzte Ausgabe der NRZ 4/2024, wo wir berichtet haben, dass das Land Tirol statt Unterstützung das Ende der Schutzgemeinschaft beschlossen hat, indem ab 2025 keine Subvention mehr gewährt wird.

**DANKE für diese Anerkennungen, es hat mich sehr berührt!**

**Robert Rockenbauer**

Sehr geehrter Herr Rockenbauer, das ist wirklich ein Skandal, wie mit Ihnen umgegangen wird! Nämlich genauso wie man mit uns Nichtrauchern jahrzehntelang umgegangen ist. Man könnte platzen vor Ärger! Die Ignoranz unserer Politiker gegenüber den medizinischen Tatsachen ist kaum zu überbieten! Wir werden ja noch immer tyrannisiert, jetzt zum Glück nur mehr im Freien!

Aber viel wichtiger ist wohl, dass der Staat sich zu wenig darum gekümmert hat, seine Bürger gesund zu halten. Das kostet uns alle ein kleines Vermögen. Meines Erachtens sollte es überhaupt keine Zigaretten geben, ebenso wenig wie so viel Zucker in

unserer Nahrung. In 50 Jahren wird man sich wundern, wie kurzsichtig die Menschen am Beginn des 21. Jahrhunderts waren.

Die wirklich fällige Auszeichnung an Sie kommt hoffentlich noch! Sie haben wirklich Großartiges geleistet!

Mit respektvollen Grüßen

*Dr. Inge Bratusch-Marrain*

Lieber Robert,

es tut mir unendlich leid, dass alles so gekommen ist. Ein altes Sprichwort sagt „Undank ist der Welten Lohn!“ Du hast in diesen vielen Jahren wirklich Übermenschliches geleistet und mit aller Kraft die Interessen der Nichtraucher bestens vertreten – noch dazu alles ehrenamtlich.

Du hast meine größte Hochachtung und Bewunderung für diesen beispiellosen Einsatz und du hast mit deiner wertvollen Arbeit Österreich maßgeblich verändert, auch wenn die Politik dich jetzt ohne jeden Dank eiskalt fallen lässt!

Ganz viele Nichtraucher sind dir für dein ruheloses Engagement ewig dankbar!!!

*Liebe Grüße Ulli*

Sehr geehrter Herr Rockenbauer!

Das ist ja eine zutiefst traurige Nachricht. Sie haben mit Ihrem Kampf

gegen die Unvernunft der Raucher hier in Österreich so unglaublich viel geleistet, trotz Hass und Anfeindungen, die man Ihnen deshalb entgegenbrachte. Aber Sie haben trotzdem nie aufgegeben und dafür gebührt Ihnen unser allergrößter Dank!

Durch Ihre unermüdliche Arbeit ist es Ihnen doch gelungen, viele rauchfreie Zonen zu verwirklichen und die gesundheitsschädlichen Einwirkungen des Rauchens zu minimieren. Es gibt sicher nicht viele Menschen, die diesen Kampf so lange durchgehalten hätten und die soviel wie Sie dadurch erreicht haben. Sie können wirklich stolz sein auf das, was Sie geleistet haben!

Alles Gute wünscht Ihnen von Herzen eine treue Anhängerin Ihrer Tätigkeit.

*Falk*

Danke für Ihre unermüdliche Arbeit für diese wichtige Sache!

Es tut mir sehr leid, dass Sie leider nicht mehr weitermachen können. Es war jedenfalls wichtig und Sie haben sicher auch vielen Menschen damit entscheidend geholfen, um Nichtraucher zu bleiben oder zu werden.

Alles Gute und nochmals vielen Dank!

*Priv.-Doz. Dr. Angela Zacharasiewicz*

# CHRISTLICHE BUCHHANDLUNG

Robert Rockenbauer

6020 Innsbruck, Haller Str. 3

Montag - Freitag

10:15 - 12:30 Uhr und 15 - 18 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon 0664 9302 958

[www.christlichebuchhandlung.at](http://www.christlichebuchhandlung.at)

Große Auswahl - Beste Beratung

Parkplätze vor dem Geschäft

34  
Jahre  
1991  
2025

- Fachbuchhandlung für biblisch fundierte Literatur. Für alle christlichen Konfessionen u. Altersgruppen.
- Große Auswahl an Geschenkartikeln aller Art.
- Aufgrund des 34-jährigen Bestehens gibt es sehr viele Sonderangebote mit 20, 30 und 40 Prozent Rabatt!
- **Sie finden:** Bibeln, Sachbücher zur Bibel, Kommentare, Glaubenshilfen, Lebenshilfen, Andachten, Gebete, Ehe, Familie, Erziehung, Gesundheit, Bilderbücher, Kinderbibeln, Biografien, Romane, Bildbände, Billets, Karten, Poster, div. Geschenkartikel, Kalender, Weihnachtliches usw.

## Vom Stroh zum Licht

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger einsetzen. Er gab jedem der beiden Söhne fünf Silberstücke und sagte: „Geht und füllt die Halle unseres Schlosses. Was ihr für das Geld besorgt, um damit die Schlosshalle zu füllen, das ist eure Sache!“

Da ging der älteste Sohn hin und brachte ausgedroschenes Zuckerrohr in die Halle und füllte es bis oben hin. Bald darauf kam auch der Jüngere. Er ließ all das Stroh aus der Halle entfernen, stellte mitten in die große Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte den Raum bis in den letzten Winkel. Da sagte der König zu ihm: „Du sollst mein Nachfolger sein. Denn du hast die Halle nicht mit nutzlosem Stroh gefüllt, sondern mit dem, was die Menschen brauchen, dem lebendigen Licht!“

Jeden Tag dürfen wir uns vom Wertlosen zum Lebendigen umwenden. Immer wieder müssen wir uns vom Vergänglichen zum Bleibenden hinwenden. Das ganze Leben ist eine Verwandlung vom wertlosen Stroh zum lebendigen Licht.

Jesus sagt: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (Joh. 8,12)

Aus: „Überlebensgeschichten“ von Axel Kühner.

## GEMEINSAM SIND WIR STARK

Unterstützen auch Sie unsere Anliegen mit einem Jahresbeitrag von 30,- Euro oder einer Spende. Keine weiteren Verpflichtungen!

- **Nichtraucherschutz bei Menschenansammlungen auch im Freien:** Außengastronomie, Sportstadien, Konzerte, Festivals, Freilichtkino, Bäder, Liegewiesen, Parks, Zoos, Spielplätze, Bus- u. Straßenbahnhaltstellen, Fußgängerzonen, Flohmärkte, Bauernmärkte usw.
- **Jugendaufklärungsarbeit**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Raucherberatung**
- **Geregelte Raucher/Nichtraucherzeiten bei rauchenden Nachbarn**

Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher  
Thomas-Riss-Weg 10, 6020 Innsbruck  
[nichtraucherschutz@aon.at](mailto:nichtraucherschutz@aon.at)  
[www.nichtraucherverein.at](http://www.nichtraucherverein.at)



### Lunge eines Rauchers

mit typischen Teereinlagerungen

30 Zigaretten/Tag

Bronchialkrebs mit 40 Jahren

Tod durch Streuung der Krebszellen ins Gehirn



### Lunge eines Nichtraucherers

Poster P/26b,  
30 x 42 cm, 3 €

Foto:  
Dr. Erhard Busch  
Narkosefacharzt

Herausgeber:  
Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V.  
[www.nichtraucherschutz.de](http://www.nichtraucherschutz.de)